der Schweiz und in Holland wiedergefunden, farbberingte Gänse in Frankreich und in Deutschland gesichtet worden. Ich appelliere daher an alle Vogelbeobachter, jede Brandgans, wo immer nur möglich, auf Farbringe zu überprüfen, selbst wenn dabei nicht alle Farben oder erst recht Inschriften erkannt werden können, und die Beobachtungen zu melden. Die Beobachter werden natürlich über die Beringungseinzelheiten informiert.

Summary

The author visited the German Waddenzee between 22. August - 6. September 1981, and confirmed the hypothesis that Shelduck from the West Mediterranean population do migrate northwards in summer to moult in the Großer Knechtsand area. Three individuals from this population were observed and identified by their colour-ring combinations: one ringed as a pullus in 1978 was controlled as an adult ♀ in its fourth year, and two birds ringed as pulli in 1980 were in their second year. This is also the first evidence that second year Shelduck from this population undergo their first complete moult in the same area. A further 37 colour-ringed Shelduck of Scottish origin were also identified.

Anmerkungen

Der Bezirksregierung Lüneburg - Naturschutz - danke ich für die Betretungsgenehmigung des Wild- und Naturschutzgebietes "Wattenmeer Knechtsand/Eversand". Der Familie Hashagen, Nordholz, für ihre Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft, insbesonders Günter Hashagen mit seinem Segelboot "Tadorna" für die sichere An- und Abreise zum und vom Knechtsand. Dank schulde ich auch Prof. Dr. Hans Oelke, Göttingen, für seine Begeisterung, die Organisation des Projektes und die Übersetzung des Manuskriptes aus dem Englischen ins Deutsche.

Anschrift des Verf.: John G. Walmsley, Station Biologique, La Tour du Valat, Le Sambuc, F-13200 Arles, Frankreich.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 34 (1981): 174-175

# Beobachtung einer Australischen Brandgans (Tadorna tadornoides) auf dem Großen Knechtsand (Niedersachsen)

von
John G. Walmsley

Anläßlich eines Besuches des Naturschutzgebietes Großer Knechtsand beobachtete ich am 27.8.1981 Brandgänse (Tadorna tadorna), die bei auflaufendem Wasser Nahrung suchten oder zur Rast oberhalb der Flutmarke heranflogen. Dabei wurde ich auf einen großen, ebenfalls zum Rasten einfallenden Vogel aufmerksam. Mein erster Eindruck war, daß das Tier einer Rostgans (Tadorna ferruginea) aufgrund des ausgedehnten rötlichbraunen Körpergefieders ähnele. Am Boden wiesen der dunkle Kopf und Nacken, ein schwacher weißer Ring, die zimtbraune Brust und das allgemein dunklere Körpergefieder auf alle Merkmale der Australischen Brandgans

Tadorna tadornoides hin. Geschlecht und Alter ließen sich schwieriger bestimmen und zeigten Charakteristika sowohl eines Männchen als auch eines Weibchen: einen schmalen, aber deutlichen weißen Fleck unter dem Auge, den weißen Halsring, allerdings nur beim Putzen während des Halsstreckens sichtbar. Die Seiten waren nicht so dunkel wie beim Altvogel, sondern mehr rotbraun und schwarz gefleckt, so daß der Eindruck eines Vogels im Mausergefieder entstand. Verglichen mit den daneben stehenden Brandgänsen, war der Vogel viel größer und kräftiger. Auch bei noch zwei weiteren Sichtbeobachtungen konnte er mühelos unter Tausenden von Brandgänsen bestimmt werden.

Eine ähnliche Beobachtung einer Australischen Brandgans, die eng mit Brandgänsen vergesellschaftet war, gelang in den Salinen von Aigues-Mortes, Petit Camargue (Südfrankreich). Ein Exemplar wurde dort erstmals am 14.3.1978 (A. Gau), dann bei noch zwei weiteren Gelegenheiten im Winter 1978/79 (Verf.) beobachtet und als adultes Männchen bestimmt.

Beide Beobachtungen - auf dem Gr. Knechtsand und in der Camargue - betreffen ohne Zweifel entflogene Gefangenschaftsvögel.

Anschrift des Verf.: John G. Walmsley, Station Biologique, La Tour du Valat, Le Sambuc, F-13200 Arles, Frankreich.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 34 (1981): 175-179

# Oldeoog, ein prominenter Rastplatz für Laro-Limikolen
## Negativ- und Positivaspekte einer Biotopveränderung

von
Hans Rittinghaus

Minsener Oldeoog, Mitte der siebziger Jahre als Deponie für Baggergut ins Licht der Öffentlichkeit gerückt (Rittinghaus 1977), hat inzwischen seine von der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Nordwest vorgeplante Gestalt erhalten (Abb. 1). Die Aufspülarbeiten sind im Herbst 1980 eingestellt worden, nachdem im Verlauf von etwa 36 Monaten insgesamt 11 Mio. $m^3$ Sand dorthin gebracht wurden. "Neu-Minsener-Oog" hat seither eine Gesamtausdehnung von 210 ha (MTHW). Das ist mehr als das 200fache des alten Vogelschutzgebietes (Rittinghaus 1962). Ein nach den Seiten hin schildförmig abgeflachter breiter Dünenrücken erhebt sich nun sturmflut-"sicher" bis zu 12 m über den Meeresspiegel. Aufgelockert wird das Ganze durch sanfthügelige Terrassen sowie eine hufeisenförmige Talmulde im Ost-West-Verlauf, mit flachen Süßwassertümpeln bis nahe NN (s. Abb. 2 Profil A-B).

Zur ökologischen Situation der verschiedenen Brutvogelarten wird in anderem Zusammenhang noch ausführlich berichtet. Hier vorweg nur folgendes: Die räumliche Ausbreitung der auf "Alt-Minsener-Oog" mehr als drei Jahrzehnte lang vom Verf.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Walmsley John G.

Artikel/Article: Beobachtung einer Australischen Brandgans (Tadorna tadornoides) auf dem Großen Knechtsand (Niedersachsen) 174-175